



2 TeamUp! – Einführung in das Konzept

2.1 Was ist TeamUp!?

„TeamUp! Werte gemeinsam leben“ ist ein Konzept für die Wertebildung mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen, das in Vereinen und mit Jugendgruppen in verschiedenen Settings eingesetzt werden kann. Es richtet sich an Haupt- und Ehrenamtliche in der Jugendarbeit wie Gruppenleiter:innen, Jugendleiter:innen, Teamer:innen, Betreuer:innen, Jugendsozialarbeiter:innen, Erzieher:innen, Trainer:innen und Übungsleiter:innen. Sie können das Konzept in ihre pädagogische Arbeit integrieren und so junge Menschen dabei unterstützen, Wertvorstellungen zu entwickeln und zu reflektieren, über Werte ins Gespräch zu kommen und Kompetenzen im Umgang mit ihnen zu entwickeln sowie Werte im Alltag zu leben.

TeamUp! basiert auf bewährten Prinzipien der wertebildenden Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Es verknüpft erfahrungsorientiertes Lernen und handlungsorientierte Ansätze (Erleben) mit der kognitiven Auseinandersetzung mit Werten (Reflexion). In Sinne des ganzheitlichen Lernens ermöglicht das Konzept den Jugendlichen, Werte zu entdecken (Sensibilisierung), zu erkunden (Reflexion), darüber zu sprechen (Dialog), sie zu leben (Handeln) und schließlich in ihrem Leben zu verankern (Dranbleiben). Ein besonderer Fokus liegt dabei auf dem Umgang mit Wertekonflikten.

TeamUp! bietet praktische Methoden zur Entwicklung und Reflexion von Wertvorstellungen, zur Anregung von Wertegesprächen und zur Förderung von Kompetenzen im Umgang mit Werten und deren Umsetzung im Alltag. Der Fokus liegt auf der Förderung von demokratischen Werthaltungen und Kompetenzen, die für ein offenes, friedliches und respektvolles Miteinander in einer pluralistischen Gesellschaft wichtig sind. Dies umfasst Werte wie Offenheit, Akzeptanz von Vielfalt,

Respekt, Fairness sowie persönliche und soziale Kompetenzen wie Empathie, Perspektivwechsel, Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit, Reflexions- und Urteilskompetenz, Konfliktfähigkeit, Beziehungsfähigkeit und Ambiguitätstoleranz.

Insgesamt zielt TeamUp! darauf ab, junge Menschen dabei zu unterstützen, sich zu selbstbestimmten und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu entwickeln, die konstruktiv mit der Vielfalt von Werten in unserer Gesellschaft umgehen, ihr Leben nach eigenen Vorstellungen gestalten und sich für ein demokratisches Miteinander einsetzen.

Deshalb stehen die Jugendlichen selbst bei TeamUp! im Mittelpunkt. Sie nehmen aktiv am Lernprozess teil und bringen ihre Bedürfnisse, Sichtweisen, Interessen und Erfahrungen ein. Das Konzept fördert Teilhabe, Selbstbestimmung, Eigenverantwortung und Selbstwirksamkeit. Eine ressourcenorientierte Perspektive ermöglicht es den Jugendlichen, ihre eigenen Potenziale zu entdecken, und ermutigt zum Lernen. Arbeitsergebnisse werden gemeinsam gewürdigt, Feedback wird wertschätzend und konstruktiv formuliert und vermeintliche Fehler werden als Lernchance betrachtet. Eine wertschätzende Haltung seitens der Jugendleiter:innen, die Interesse weckt und die Jugendlichen aktiv einbindet, ist für den Erfolg des Lernens und die Qualität der Beziehungen entscheidend. Dies gilt sowohl für die Beziehung zwischen den Jugendleiter:innen und den Jugendlichen als auch für die Beziehung unter den Jugendlichen.

TeamUp! regt zur bewussten Auseinandersetzung und Reflexion von Werten an und ermöglicht gleichzeitig, Werte durch eigene Erfahrungen zu erleben und wertorientiertes Handeln einzuüben.

Das Konzept fördert alle wichtigen Aspekte der Wertebildung: Haltung, Kompetenz und Handeln. TeamUp! bietet Jugend- und Gruppenleiter:innen vielfältige Möglichkeiten, die Wertebildung zu fördern, sei es durch Reflexionen, Gruppendiskussionen, handlungsorientierte Übungen oder die gemeinsame Gestaltung des Alltags. Das Lernen entwickelt sich in der Interaktion zwischen den Jugendlichen und den Jugendleiter:innen. Die Jugendleiter:innen begleiten und moderieren den Lernprozess, während die Jugendlichen ihn aktiv und gleichberechtigt mitgestalten. Dabei liegt der Fokus auf dem Lernen aus eigenen Erfahrungen, dem praktischen Ausprobieren, der persönlichen Reflexion und der gemeinsamen Diskussion. Kognitives und sozial-emotionales Lernen werden miteinander verbunden, wobei der Prozess des Lernens im Vordergrund steht und nicht ein bestimmtes Ergebnis.

2.2 Die TeamUp!-Ziele

TeamUp! fördert die Entwicklung von persönlichen und sozialen Werthaltungen (Welche Werte sind mir wichtig? An welchen Werten orientiere ich mich? Für welche Werte stehe ich ein?), von Wertekompetenz (Welche Fähigkeiten brauche ich, um mit Werten umzugehen und wertorientiert zu handeln?) und wertorientiertem Handeln (Welche Werte lebe ich? Wie lebe ich meine Werte? Wie verhalte ich mich?). Die Werthaltungen geben Orientierung und motivieren zu einem selbstbestimmten und sozial verantwortlichen Handeln. Die Wertekompetenz befähigt dazu, mit Werten umzugehen und im Einklang mit ihnen zu handeln. Wertorientiertes Handeln schließlich bedeutet, Werthaltungen zu leben. Aus diesem Dreiklang der Wertebildung ergeben sich die übergeordneten Lernziele, die mit TeamUp! gefördert werden sollen.

Lernziele von TeamUp! für Jugendliche und junge Erwachsene

Sensibilisierung: Werte entdecken und ihre Rolle im Leben und Zusammenleben erkennen

Jugendliche stellen einen persönlichen Bezug zu Werten her, entdecken Werte im Alltag und erkennen deren Bedeutung für das eigene Leben und das Zusammenleben. Sie sind sich bewusst, dass Werte für das eigene Handeln und das soziale Miteinander Orientierung geben und somit die individuelle Lebensweise und das Zusammenleben beeinflussen. Sie verstehen, dass es unterschiedliche Wertvorstellungen in der Gesellschaft gibt und es für die individuelle Orientierung sowie ein friedliches Zusammenleben wichtig ist, mit dieser Wertevielfalt konstruktiv umzugehen. Zudem sind sie dafür sensibilisiert, dass demokratische Grundwerte die Basis für ein friedliches Miteinander in einer vielfältigen und offenen Gesellschaft sind.

Reflexion: Werte erkunden, eigene Wertvorstellungen und -haltungen reflektieren sowie Wertebewusstsein entwickeln

Jugendliche setzen sich mit unterschiedlichen Werten und ihrer Bedeutung auseinander und reflektieren ihre eigenen Wertvorstellungen. Sie machen sich bewusst, welche Werte ihnen wichtig sind, wie sie sie interpretieren und wie sich ihr Handeln daran orientiert. Sie machen sich auch bewusst, dass Werte von verschiedenen Menschen unterschiedlich verstanden und gewichtet werden, und setzen sich mit den unterschiedlichen Interpretationen von Werten auseinander. Indem Jugendliche diesen Prozess

kognitiv verstehen und emotional erleben, entwickeln sie ihr Wertebewusstsein und eigene Werthaltungen weiter.

Dialog: über Werte sprechen, eigene Wertvorstellungen ausdrücken und die anderer nachvollziehen, sich auf geteilte Werte verständigen

Jugendliche kommunizieren ihre eigenen Wertvorstellungen und lernen die anderer kennen. Sie setzen sich im Dialog mit unterschiedlichen Sichtweisen auf Werte auseinander und üben so den Perspektivwechsel und den Umgang mit Wertevielfalt. Dabei lernen sie, eigene Wertvorstellungen begründet zu vertreten und die anderer zu verstehen und zu akzeptieren. Sie lernen auch, sich mit anderen auf geteilte Werte für ein gelingendes Miteinander zu einigen und ein gemeinsames Verständnis dieser Werte zu entwickeln.

Handeln: Werte leben, im Einklang mit eigenen und geteilten Werten handeln

Die Jugendlichen entwickeln Ideen, wie sie ihre Werte im Alltag leben können, und üben wertorientiertes Handeln ein. Sie lernen, wertschätzend zu kommunizieren sowie Konflikte konstruktiv zu regeln, und setzen gemeinsame Aktionen und Projekte um. Sie üben, ihr Handeln im Alltag bewusst an persönlichen und gemeinsam geteilten Werten auszurichten.

Dranbleiben: das Reflektieren und Erleben von Werten in den Alltag integrieren

Jugendliche beschäftigen sich auch im Alltag immer wieder mit Werten. Sie denken über persönliche und gesellschaftliche Wertvorstellungen nach und sind mit anderen im Dialog darüber. Sie handeln wertorientiert und reflektieren dies auch.

Wertekonflikte: Werte abwägen und priorisieren

Jugendliche erkennen und verstehen Wertekonflikte. Sie können konkurrierende Wertvorstellungen gegeneinander abwägen und gemeinsam mit anderen Lösungen erarbeiten.



2.3 Die TeamUp!-Module im Überblick

TeamUp! besteht aus sechs Modulen. Jedes ist auf eines der oben genannten Lernziele bezogen. Die Module bauen aufeinander auf und ergänzen einander zu einem umfassenden und wirkungsvollen Konzept. Dieses setzt bei der Sensibilisierung für Werte und ihre Rolle im Leben an, fördert die bewusste Auseinandersetzung mit Werten durch Reflexion und Dialog, stärkt wertorientiertes Handeln und hilft dabei, Wertebildung im Alltag zu verankern. Wertebildung lässt sich besonders wirkungsvoll unterstützen, wenn Übungen aus mehreren oder sogar allen Modulen miteinander kombiniert werden. Die Module und Übungen können aber auch einzeln für sich genommen umgesetzt und flexibel miteinander kombiniert werden.

Modul 1: Sensibilisieren – Werte entdecken

Das erste Modul dient dazu, sich dem Thema „Werte“ zu nähern und eine intensivere Beschäftigung damit vorzubereiten. Die Jugendlichen werden für Werte und ihre Rolle im Leben und Zusammenleben sensibilisiert. Dazu können verschiedene Methoden zum Einsatz kommen, wie zum Beispiel eine Gruppendiskussion oder eine Aufstellungsübung, die dazu dient, Gedanken und Erfahrungen der Jugendlichen zum Thema „Werte“ sichtbar zu machen. Dies ermöglicht es den Jugendlichen, einen persönlichen Bezug zu Werten herzustellen und sich mit ihrer Bedeutung für das eigene Leben und das Zusammenleben zu beschäftigen. Jugendliche erfahren, was Werte sind, wo sie ihnen im Alltag begegnen und welche Rolle Werte für ihr Handeln und den Umgang miteinander spielen.

Modul 2: Reflektieren – Werte erkunden

Im zweiten Modul steht die bewusste Auseinandersetzung mit Werten im Mittelpunkt. Hier geht es darum, Werte und insbesondere eigene Wertvorstellungen und Werthaltungen zu reflektieren und zu erkunden. Die Jugendlichen machen sich bewusst, welche Werte ihnen warum wichtig sind, wie sie diese Werte für sich interpretieren und wie sich ihr Handeln daran orientiert. Sie erkennen, dass Werte erst durch das, was jemand persönlich mit ihnen verbindet, konkret werden und dass sie von verschiedenen Menschen ganz unterschiedlich interpretiert und gewichtet werden können. Auch hier gibt es bei TeamUp! verschiedene Methoden, wie zum Beispiel eine persönliche Wertereflexion, mit der die Jugendlichen ihre wichtigsten Werte identifizieren und reflektieren.

Modul 3: Dialog – über Werte sprechen

Im dritten Modul geht es darum, über Werte ins Gespräch zu kommen und den Dialog zwischen den Jugendlichen zu fördern. Übungen wie wertschätzende Erkundung, Gruppendiskussionen und Rollenspiele helfen dabei, eigene Wertvorstellungen und Werthaltungen auszudrücken, sie zu vertreten und mehr über die Wertvorstellungen und Werthaltungen anderer zu erfahren. Im Dialog setzen sich Jugendliche so mit unterschiedlichen Sichtweisen auf Werte auseinander. Sie lernen, ihre eigenen Werte zu kommunizieren und auch die Werte anderer zu verstehen und zu akzeptieren. Hierbei üben sie den Perspektivwechsel und den Umgang mit Wertevielfalt ein. Neben dem Austausch über Werte geht es im Dialog-Modul um das Aushandeln gemeinsamer Werte. Mehrere

Übungen leiten dazu an, sich in einer Gruppe, einem Team oder einer Gemeinschaft auf geteilte Werte als Orientierungsmaßstäbe für das Miteinander zu einigen und ein gemeinsames Verständnis davon zu entwickeln, was diese Werte bedeuten und wie sie im Alltag konkret gemeinsam gelebt werden sollen.

Modul 4: Handeln – Werte leben

Im vierten Modul steht das Einüben von wertorientiertem Handeln im Mittelpunkt. Jetzt geht es darum, eigene und gemeinsame Werte auch in die Tat umzusetzen. Verschiedene Übungen wie Rollenspiele, gemeinsame Projekte und Aktionen sowie Brainstorming helfen dabei, wertorientiertes Handeln einzuüben und Ideen zu entwickeln, wie Werte im Alltag umgesetzt werden können. Die Jugendlichen üben, wertschätzend zu kommunizieren und Konflikte friedlich, fair und kooperativ zu regeln sowie in Projekten wertorientiert zu handeln. Gemeinsam entwickeln sie konkrete Vorschläge, wie sie ihre Werte im Alltag leben möchten.

Modul 5: Dranbleiben – Werte verankern

Das fünfte Modul gibt Anregungen dazu, die bewusste Auseinandersetzung mit Werten und wertorientiertes Handeln auch langfristig im Leben zu integrieren. Verschiedene Methoden wie Reflexions- und Feedbackrunden oder Challenges für den Alltag unterstützen Jugendliche dabei, sich anlassbezogen immer wieder mit den eigenen oder den Werten der Gruppe oder Gemeinschaft zu beschäftigen und das Nachdenken über Werte sowie das Einüben wertorientierten Handelns bewusst in ihren persönlichen oder gemeinsamen Alltag zu integrieren.

Modul 6: Wertekonflikte – Werte abwägen

In diesem Modul geht es um Wertekonflikte und den Umgang mit ihnen. Jugendliche erfahren, dass Wertekonflikte zum Alltag gehören und wie sie konstruktiv mit solchen Konflikten umgehen können. Verschiedene Übungen wie Entscheidungs- oder Rollenspiele und Gruppendiskussionen helfen dabei, Wertekonflikte zu erkennen, zu verstehen und zu bearbeiten. Jugendliche lernen, konkurrierende Wertvorstellungen gegeneinander abzuwägen und Wertekonflikte für sich selbst und in der Gruppe zu bearbeiten. Sie erfahren, dass die Abwägung bei inneren Wertekonflikten dabei hilft, eigene Wertpräferenzen zu klären. Zudem erkennen sie, dass es bei zwischenmenschlichen Wertekonflikten in vielen Fällen möglich ist, eine Lösung zu finden, die die eigenen Bedürfnisse und die der anderen berücksichtigt und so von allen mitgetragen werden kann.

2.4 Die Rolle der Jugendleiter:innen

Bei der Wertebildung mit Jugendlichen kommt Jugendleiter:innen und Betreuer:innen eine zentrale Rolle zu. Ihre Aufgabe besteht darin, die individuelle Entwicklung der Jugendlichen zu begleiten, Unterstützung zu bieten und ihnen Anleitung zu geben, ohne Wissen vorzugeben. Hierfür ist es entscheidend, eine inklusive und respektvolle Lernumgebung zu schaffen, in der die Meinungen und Beiträge aller Jugendlichen wertgeschätzt werden.

Gerade bei der wertebildenden Arbeit mit Jugendlichen ist Authentizität entscheidend. Authentisch zu sein bedeutet unverstellt zu sein, sicherzustellen, dass die eigenen Worte und Taten übereinstimmen, und so Glaubwürdigkeit zu vermitteln. Vor einer TeamUp!-Aktivität mit Jugendlichen sollten Jugendleiter:innen sich deshalb mit ihren eigenen Werten auseinandersetzen und das eigene Verhalten sowie ihren persönlichen Umgang mit Wertevielfalt reflektieren. Nur wer die eigenen Werte kennt, kann diese leben, begründet vertreten, bei anderen fördern und in schwierigen Situationen auch eine klare Haltung einnehmen – etwa wenn demokratische Werte verletzt werden. Ebenso entscheidend für die Arbeit mit TeamUp! ist, das eigene Verständnis von und die persönliche Haltung zu den Werten, die bei TeamUp! im Fokus stehen, zu klären. Zum Beispiel gelingt es nur, glaubwürdig zum Austausch und zur Akzeptanz von unterschiedlichen Perspektiven einzuladen, wenn man selbst offen gegenüber Wertevielfalt ist. Dafür ist es entscheidend, sich Gedanken über den eigenen Umgang mit verschiedenen Perspektiven und Meinungen zu machen.

Tipps für die wertebildende Arbeit mit TeamUp!

Safe Space und Lernkultur schaffen

Wertebildung ist ein Lernprozess, bei dem ein partizipativer und ressourcenorientierter Ansatz entscheidend ist. Schaffen Sie einen sicheren Ort, an dem Jugendliche ihre Meinungen und Sichtweisen einbringen, sich ausprobieren und eigene Erfahrungen machen können. Ermutigen Sie die Jugendlichen, aus vermeintlichen Fehlern zu lernen und sich weiterzuentwickeln. Schaffen Sie eine Atmosphäre des Vertrauens und der Unterstützung, in der die Jugendlichen ihre Gedanken und Ideen ohne Angst ausdrücken, selbst aktiv werden und so Selbstwirksamkeit erfahren können.

Austausch und Zusammenarbeit fördern

Wertebildung ist ein interaktiver Prozess, der durch das Reden und Handeln miteinander sowie das Lernen voneinander ermöglicht wird. Fördern Sie den Austausch und die Zusammenarbeit zwischen den Jugendlichen, indem Sie ihnen Raum geben, gemeinsam Vorhaben zu entwickeln und über verschiedene Sichtweisen zu sprechen. Ermöglichen Sie einen offenen Dialog und beziehen Sie explizit auch diejenigen ein, die dazu neigen, außen vor zu bleiben.

An die Lebenswelt anknüpfen

Wertebildung vollzieht sich im Alltag als individueller Bildungsprozess in der Interaktion mit der Umwelt. Deshalb ist das eigene Erleben und sind die Erfahrungen der Jugendlichen der entscheidende Bezugspunkt für die Wertebildung. Knüpfen Sie bei wertebildenden Aktivitäten an

die Lebensrealität der Jugendlichen an. Dadurch entsteht bei den Jugendlichen ein tieferes Verständnis für die Bedeutung sowie die unterschiedlichen Interpretationen von Werten und sie können Verbindungen zu ihren Erfahrungen herstellen, um das Gelernte in den eigenen Alltag zu integrieren.

Perspektivenvielfalt zulassen und nicht werten

Wertebildung bedeutet, über verschiedene Ansichten nachzudenken und selbstständig zu denken. Ermutigen Sie Jugendliche, sich mit unterschiedlichen Sichtweisen auseinanderzusetzen, die eigene Perspektive zu hinterfragen und die anderer nachzuvollziehen. Betonen Sie auch, dass Werte etwas sehr Persönliches sind und von verschiedenen Menschen sehr unterschiedlich verstanden und gewichtet werden können. Entscheidend ist, dass es bei persönlichen Wertvorstellungen nicht um Kategorien wie „richtig“ oder „falsch“ oder „besser“ oder „schlechter“ geht. Nehmen Sie daher keine Wertungen vor, sondern regen Sie zur Verständigung über verschiedene Wertvorstellungen und -präferenzen an.

Grenzen setzen

Die Akzeptanz von Vielfalt ist nicht grenzenlos. Wenn jemand bewusst demokratische Werte verletzt und es absichtlich zu diskriminierendem und menschenverachtendem Verhalten kommt, sollten Sie klare Haltung zeigen und sich deutlich positionieren. Der Rahmen für eine offene Auseinandersetzung über Werte und die Akzeptanz von Vielfalt ist bei TeamUp! die freiheitlich-demokratische Grundordnung.

Konstruktiv mit Konflikten umgehen

Konflikte können, wenn sie fair, kooperativ und lösungsorientiert bearbeitet werden, eine Chance für die Wertebildung sein. Fördern Sie einen respektvollen Umgang der Jugendlichen untereinander und gehen Sie konstruktiv mit Konflikten um, die durch unterschiedliche Standpunkte entstehen können. So wird es in der Konfliktbearbeitung möglich, Perspektivwechsel einzuüben, Empathie und Ambiguitätstoleranz sowie Kooperationsfähigkeit zu entwickeln. Gleichzeitig können Konflikte dabei helfen, eigene Wertvorstellungen und -präferenzen zu klären und gemeinsame Werte zu finden.

Praktisch üben, konkret handeln

Die Erfahrung von Selbstwirksamkeit und das Umsetzen von Werten im Alltag sind für die Wertebildung entscheidend. Geben Sie den Jugendlichen daher die Möglichkeit, in praktischen Übungen oder im gemeinsamen Alltag Werte aktiv zu erleben und im eigenen Handeln umzusetzen. Hierdurch können Jugendliche eigene Werthaltungen entwickeln, Wertekompetenz aufbauen und wertorientiertes Verhalten einüben.

Zum Dranbleiben anregen

Wertebildung ist ein kontinuierlicher Prozess und eine lebenslange Aufgabe im Rahmen der Entwicklung der eigenen Persönlichkeit und Identität. Ermutigen Sie die Jugendlichen deshalb, die eigenen Werte und ihr Verhalten regelmäßig zu überdenken und neue Erfahrungen zu machen, um ihre Wertekompetenz zu stärken.